

Jahresbericht

2016

Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (ifak)

Am Leinekanal 4  
37073 Göttingen  
Tel. 0551 / 487141  
Fax 0551 / 487143  
[info@ifak-goettingen.de](mailto:info@ifak-goettingen.de)  
[www.ifak-goettingen.de](http://www.ifak-goettingen.de)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
Entwicklungspolitische Aktivitäten 2016 .....	4
Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen .....	7
Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord .....	8
Bibliothek Umwelt und Entwicklung .....	11
FairBleib Südniedersachsen Harz .....	12
Kulturdolmetscher.....	16

## Einleitung

2016 war für das ifak und das EPIZ ein erfolgreiches Jahr. Das ifak als eigenständige Einrichtung und als Träger des Entwicklungspolitischen Informationszentrums Göttingen sowie die anderen Organisationen des EPIZ (Iran Solidaritätsverein, GESPA e.V., Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika (PLEA), das Archiv für Umwelt und Entwicklung, die Regionale Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“, die Regionalpromotorin des bundesweiten PromotorInnenprogramms der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke (AGL) und die Kritische Ökologie haben auch in 2016 dafür gesorgt, Themen der Entwicklungs-, der Migrations- und der Bildungspolitik in die Öffentlichkeit Südniedersachsens zu tragen.

Das ifak hat auch 2016 seine Vernetzungsaktivitäten weitergeführt. Es ist nach wie vor Mitglied im Archiv<sup>3</sup>-Verbund, im Netzwerk Migration Region Göttingen, im Regionalverbund Südniedersachsen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen, in der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG / BIGS und dort durch seine Mitglieder im Vorstand und unter den Mitarbeiter/innen vertreten. Mit dem Landesnetzwerk Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) ist das ifak über die örtliche Mitvertretung, regelmäßige Treffen, die Mitarbeit im Vorstand und in der Steuerungsgruppe des Eine-Welt Promotor\_innenprogramms verbunden. Über die Redaktion der Kritischen Ökologie wird das ifak im Forum Umwelt und Entwicklung und im Netzwerk zur Unabhängigkeit der Westsahara repräsentiert. Weiterhin arbeitet das ifak im Kuratorium der Evangelischen Stadtakademie Göttingen mit. Neu hinzugekommen ist die Mitgliedschaft im Verein Bildungsforum nachhaltige Entwicklung Niedersachsen (BNEimpulse e.V.) in Hannover. Der Verein ist ein Zusammenschluss von Institutionen und Akteuren für Umweltbildung, Globalem Lernen und anderen assoziierten Bildungsbereichen. Mitglieder sind Nichtregierungsorganisationen, staatliche Einrichtungen und Einzelpersonen, die sich für BNE Niedersachsen einsetzen.

Darüber hinaus ist das ifak weiterhin Kooperationspartner der verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen (bw ver.di, eeb, Arbeit und Leben, LEB und VHS) und führt unter deren pädagogischer Verantwortung u.a. verschiedene Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen durch ([www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise](http://www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise)).

Geholfen haben uns im Jahr 2016 Jana Gwinner, Meret Hesse, Insa Rohmeier, Dania Obert, Jan Evers, Sandra Goerend und Flora Hartmann, die ein Praktikum beim ifak gemacht haben. Dieter Geissler und Corinna Tegtmeyer haben kontinuierlich ehrenamtlich Bücher und Zeitschriften für die Leihbücherei verschlagwortet und archiviert.

Ende Februar 2016 beendete Anton Dietze vorzeitig sein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Seit September ist Sophie Schwer als neue Freiwillige dabei. Sie haben die Herausgabe des blickpunkt eine welt übernommen, bei Veranstaltungen mitgewirkt, eine Reihe von Flyern gestaltet, die Homepages von ifak und EPIZ ständig aktualisiert und die sozialen Medien bedient.

Regina Begander, Bernadette Lenke Tusch, Anja Belz, Outi Arajärvi, Markus Hirschmann, Noreen Hirschfeld, Sophie Städing, Axel Goldau, Kaja Schellenberg, Magdalena Demir, Evangelos Kourtidis, Antje Henkelmann, Simone Henke und Roland Drubig bildeten den Mitarbeiter/innenstab zur Umsetzung der Projekte.

## Entwicklungspolitische Aktivitäten 2016

„**blickpunkt eine welt**“. Insgesamt erschienen 2016 10 Ausgaben des „blickpunkt eine welt“. Der Veranstaltungskalender wurde an ca. 450 Adressen verschickt, als pdf-Datei an einen Emailverteiler mit ca. 450 Adressen versendet und auf die EPIZ- und ifak-Homepages gestellt sowie in Kneipen und öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. In dem Adressverteiler sind zahlreiche Multiplikator/innen und Einrichtungen sowie Personen aus Politik und Universität einschließlich aller Fachschaften vertreten. Für das Gruppenportrait konnten erneut neue Gruppen identifiziert und zu einer Selbstdarstellung bewogen werden, die auch in die Online-Datenbank Fokus Globus eingepflegt wurden. Die Termine stehen darüber hinaus auch als Einzeleinträge auf der EPIZ-Website und werden regelmäßig aktualisiert.

**Faire Woche.** Im September 2016 fand erneut die bundesweite Faire Woche statt. Das Motto hieß „Fairer Handel wirkt“. Für die Region wurde ein gemeinsamer Veranstaltungsflyer zusammengestellt, in dem alle uns bekannten Termine zur Fairen Woche veröffentlicht wurden. Dies brachte uns mit den Akteuren des Fairen Handels hier in der Region erneut ins Gespräch, einige Akteure aus dem letzten Jahr konnten erneut für eine Teilnahme gewonnen werden. In der Gastronomie wurde wieder in mehreren Einrichtungen ein faires Mittagessen angeboten. Die gemeinsame Veranstaltung der Steuerungsgruppe von Fairtrade Stadt und Fairtrade Landkreis Göttingen fand in diesem Jahr als Lesung zu Fairer Kleidung bei Contigo statt. Das Thema Faire Kleidung griffen wir auch in der Diskussionsveranstaltung „Fair statt fast! Wie gelingt Fairer Handel bei Bekleidung?“ auf, wo wir Ansatzpunkte für ein verändertes Kaufverhalten aus verschiedenen Perspektiven betrachteten. Beim Gottesdienst zum Gänselieselfest konnten wir auf den Fairen Handel hinweisen. Das Projekt FIT for FAIR bildete mit einem Showwerfen der Basketballerinnen der BG 74 ein Highlight. Wir erstellten einen Pressespiegel und eine Dokumentation über einige Veranstaltungen.

**Make Fruit Fair.** Am Beispiel Südfrüchte thematisierten wir den Fairen Handel bei einer Diskussionsveranstaltung am 23. Juni 2016. BanaFair hatte zwei Aktivistinnen aus Costa Rica eingeladen, die über die Auswirkungen der Ananasanbau auf die Umwelt und die örtliche Wasserversorgung hat. Diese Ausführungen wurden im Kontext einer immer größer werdenden Marktmacht von Supermärkten diskutiert, die mit ihrem Preis- und Lieferdruck mit zu Umweltverstößen in der Produktion beitragen.

**FIT FOR FAIR.** Im April 2016 startete unser neues Projekt FIT FOR FAIR. In diesem bis 2018 laufenden Projekt wollen wir im Sport Aktive und den Fairen Handel zusammenbringen, denn Fairness beginnt bereits vor dem Spiel. Den Blick auf die Herstellungsbedingungen von Sportbekleidung und –equipment gelenkt, wollen wir aufzeigen, welche Handlungsmöglichkeiten es für Einzelne und auch Vereine gibt, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Im Projektjahr 2016 erstellten wir einen Informationsflyer, der die Projektziele beschreibt. Ein Factsheet wurde eigens auf die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene zugeschnitten und enthält Aussagen, Informationen und Handlungsoptionen rund um Sport, Fairen Handel und Konsum. Vielfältige kleinere und große Bildungsangebote bzw. Informationsveranstaltungen

wurden umgesetzt. Beispielsweise erwarteten die Besucher\_innen der Kulturenmesse Wettkicken und Information zu Fairem Handel. In der Fairen Woche zeigten wir an der BBS Duderstadt die Ausstellung "TrikotTausch - Die zwei Seiten der internationalen Sportbekleidungsproduktion" von Vamos e.V. Münster. 15 Berufsschulklassen besuchten den 90-minütigen Workshop FIT FOR FAIR. Unser Informationsangebot während des Showwerfens mit den Basketballerinnen der BG 74 wurde ebenso gut angenommen wie unsere Graffiti-Aktion zu Sport und Fairem Handel auf dem Erlebnisturnfest in Göttingen und wie das Torwandschießen auf dem Göttinger Kinderfest. Es gelang, ein jährlich stattfindendes Kickerturnier an der BBS Duderstadt als weiterführende Aktion unter dem Motto „Get the kick für Fairen Handel“ laufen zu lassen: In Vorbereitungsworkshops zusammen mit Schüler\_innen der BBS Duderstadt wurden die begleitenden Aktionen wie z.B. Shownähen in Kooperation mit der GAB in Duderstadt als Upcyclingprojekt (alte Trikots wurden zu Turnbeuteln umgenäht) geplant und durchgeführt. Zudem wurden zu den Sportverbänden Landessportbund, Kreis- und Stadtsportbund sowie zu Göttinger Sportvereinen wertvolle Kontakte aufgebaut, um die für 2017 geplanten Aktionen für Impulse für globale Gerechtigkeit und Engagement für Fairen Handel durchführen zu können.

**Schulprojekt ‚Zum Glück‘ Innovative Bildungsprozesse für nachhaltige Lern- und Lebensstile für Jugendliche.** Seit November ist das IFAK Träger eines neuen Bildungsprojekts - das Pilotprojekt ‚Zum Glück‘ richtet sich an Schüler\_innen ab Jahrgangstufe 8 und bietet ihnen die Möglichkeit sich im Rahmen von Schul AGs, Lerncamps und selbstinitiierten Projekten mit der Frage nach „Glück“ und einem guten Leben auseinanderzusetzen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem IFAK, dem Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) und der Wildnisschule Wildniswissen. Es wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, Brot für die Welt – EED und dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung gefördert und vereint Themen und Methoden des Globalen Lernens mit wildnispädagogischen Elementen. Die Natur spielt dabei auch als Raum der Selbsterfahrung eine zentrale Rolle und wird somit als neuer Lernraum erschlossen.

Das Schulprojekt findet parallel an drei Partnerschulen (die Otto-Hahn-Schule in Wunstorf, der Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule in Göttingen, das Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Hannover) statt. In Schul-AGs bekommen die Schüler\_innen durch externe Referent\_innen Einblicke in die weltweiten Verflechtungen des globalen Welthandels bzw. dessen Folgen und Auswirkungen. Gleichzeitig erkennen Sie darin Ihre Verantwortung und beschäftigen sich mit Handlungsoptionen und stellen die Frage nach einem glücklichen und guten Leben. Die Schul-AGs bereiten die Schüler\_innen auf Lerncamps vor, welche die darin bearbeiteten Themen durch wildnispädagogische Angebote vertiefen. In den einwöchigen Lerncamps erfahren die Schüler\_innen ganz praktisch die enge Beziehung zwischen sich und der Natur aber auch innerhalb der Lerncamp-Gemeinschaft, (einfaches Campleben). Diese Zeit der (Selbst-) Erfahrung soll aber auch dazu dienen, die in den AGs behandelten Themen zu vertiefen und weitere Anregungen für eigene Lernprojekte zu sammeln. In der zweiten Phase der Schul-AGs lernen die Schüler\_innen alternative Lebens- und Wirtschaftsformen (z.B. solidarische Landwirtschaft, gemeinschaftliche Wohnprojekte, genossenschaftlich geführte Tischlereibetriebe etc.) kennen, die sie für die eigenen, umzusetzenden Lernprojekte inspirieren können. Abgeschlossen wird das

Projekt mit einem großen Abschlusscamp, an dem die Schüler\_innen aller Partnerschulen, sowie Vertreter\_innen einer indigenen Gemeinschaft teilnehmen werden. Die Schüler\_innen lernen im persönlichen Kontakt mit Menschen aus einem ganz anderen kulturellen Kontext ihnen unbekannt Möglichkeiten des (Zusammen-) Lebens kennen. Durch den Einsatz vielfältiger Methoden und die Nutzung wechselnder Lernräume entsteht eine ganzheitliche Form des Lernens. Die Schüler\_innen erlangen durch das Schulprojekt Handlungskompetenzen, die sie darin unterstützen ihr Selbstbewusstsein zu stärken um kommende (Lebens-)Krisen gut zu bewältigen, diese vielmehr als Möglichkeiten zum Wachsen denn als Hindernis zu begreifen sowie (Lebens-) Übergänge bewusster zu gestalten.

**Flowers of Freedom.** Kampf für Demokratie und Umweltschutz in Kirgistan. Film und Diskussion mit der Regisseurin im März. Der Film ist das Ergebnis einer vierjährigen Arbeit der Regisseurin in Kirgistan. Mit der Kamera begleitete sie die Aktivistinnen einer Umweltgruppe, die sich für die Rechte der Opfer eines Zyanidunglücks einsetzen. Diese hochgiftige Chemikalie wird in der Goldmine Kumtor verwendet. Der Film portraitiert drei Frauen in ihrem Kampf für Gerechtigkeit und Frauenrechte, denn nach der Revolution im Frühjahr 2010, die das Regime in Kirgistan stürzt, werden sie zu Mitgestalterinnen eines demokratischen Aufbruchs.

**„La Baca Loca“.** Vortrag und Konzert mit der nicaraguanischen Feministin und Musikerin Gaby Baca im Juni. Die Gesellschaft Nicaraguas ist noch immer durchzogen von machistischem Denken. Frauen leben oft in Abhängigkeitsverhältnissen, werden früh schwanger und leiden häufig unter sexuellem Missbrauch. Gleichzeitig sind Abtreibungen gesetzlich verboten und werden mit langen Gefängnisstrafen geahndet. Auch Homosexualität ist in Nicaragua weiterhin tabuisiert. Gleichgeschlechtliche Paare dürfen nicht heiraten. Eine der wenigen Menschen, die lesbischen Frauen in Nicaragua zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und sich für Frauenrechte einsetzen, ist die Musikerin und Feministin Gaby Baca. Sie hat ihre Musik und ihre Texte immer eingesetzt, um in einer machistisch geprägten Gesellschaft für die Rechte von Frauen einzutreten. „La misma moneda“ - „mit gleicher Münze“ ist ihr bekanntestes Lied. Dort benennt sie die alltäglichen Belästigungen, denen Frauen auf den Straßen häufig ausgesetzt sind. Auch über die Solidarität unter Frauen singt die Liedermacherin oder ergreift Partei in der Diskussion über Schwangerschaftsabbrüche, die in Nicaragua ohne Ausnahmen verboten sind. Am Mittwoch, den 08.06.2016, trat Gaby Baca im Rahmen ihrer Konzertreise durch Deutschland im Café Kollektiv Kabale in Göttingen auf. Etwa 60 Besucher\_innen lauschten zuerst einem Vortrag, der vor Ort simultan übersetzt wurde, und anschließend den lateinamerikanischen Klängen, die Baca gemeinsam mit dem Gitarristen Hugo Quiroz präsentierte.

**„Mein Albtraum“.** Lesung mit der iranischen Dichterin Farkhonde Taghadossi über die Zeit ihrer Inhaftierung im Iran von 1983 bis 1990. Im Iran werden unzählige Gefängnisinsassen ohne Gerichtsverhandlung hingerichtet. Insbesondere linksgerichtete Aktivistinnen und Aktivisten waren Ziel der Hinrichtungen. Bis heute ist die genaue Zahl der Getöteten unbekannt, es wird von bis zu 10.000 Opfern ausgegangen. Auch die Dichterin Farkhone Taghadossi saß während dieser Zeit in iranischen Gefängnissen. Sie war eine von tausenden politischen Gefangenen und Oppositionellen, die unter grausamen Bedingungen jahrelang inhaftiert und gefoltert wurden. Ihr

jetzt auf Deutsch erschienener Gedichtband lässt diese furchtbaren Jahre nochmals aufleben. In ihnen verarbeitet sie das Erlebte und bezeugt, dass die Solidarität unter den Gefangenen und ihr Widerstandsgeist nicht durch Folter und Misshandlung gebrochen werden können.

### **Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen**

Im dritten Jahr konnte die Arbeit der Regionalpromotorin für Südniedersachsen intensiviert und weiter ausgebaut werden.

Schwerpunktthema 2016 war die Verbindung der Fluchthematik mit entwicklungspolitischen Themen. Dazu wurde der Vortrag „Globale Faktoren von Fluchtursachen“ erarbeitet, den die Promotorin fünfmal gehalten hat, dreimal in Göttingen und einmal jeweils in Northeim und Goslar. Dadurch sind viele neue Kontakte entstanden und neue Zielgruppen erreicht worden. Insgesamt wurden durch den Vortrag rund 250 Menschen erreicht.

Auch 2016 wurden wieder zahlreiche Kooperationsveranstaltungen und Projekte durchgeführt. In Kooperation mit dem Lampedusa-Bündnis startete eine Reihe zu Fluchtursachen. In diesem Rahmen gab es zwei Vorträge – zu den Themen Postkolonialismus mit Alassane Dicko und Rüstungsexporte mit Jürgen Grässlin. In Goslar wurde zudem in Kooperation mit Brot für die Welt und dem St. Jakobushaus der Film „Vom Töten leben“ inkl. Filmgespräch mit Wolfgang Landgräber gezeigt.

In Kooperation mit dem Weltgebetstag gab es zudem eine Film- und Diskussionsveranstaltung zu Kuba, mit Bildung trifft Entwicklung wurde die Serie „Samaritans“ gezeigt und mit dem VEN der Film „The True Cost“ mit anschließendem Gespräch mit Janna Rassmann zu Fairer Mode und nachhaltiger Beschaffung.

Der größte Publikumserfolg war eine Veranstaltung im Deutschen Theater zum Thema „Wie können wir zukünftig in Göttingen wirtschaften“. Diese Regionalveranstaltung des VEN-Projekts Weltwunder wurde von der Promotorin hier vor Ort organisiert und fand in Kooperation mit der Kritischen Ökonomie, dem Theater und Der offenen Gesellschaft statt. Der Wachstumskritiker Harald Welzer und der FAZ-Wirtschaftsredakteur Jan Grossarth diskutierte auf dem Podium über alternative Wirtschaftsformen, anschließend konnte das Publikum an Profiltischen mit lokalen Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft weiter debattieren. Insgesamt waren 300 Leute erschienen, viele bekundeten ihr Interesse weiter an dem Thema zu arbeiten. Auch die Kooperation mit dem DT soll fortgeführt werden. Zudem gab es 3 Presseberichte zu der Veranstaltung.

Auch die Vernetzungsarbeit wurde 2016 fortgesetzt. In Göttingen fanden wieder vier Netzwerktreffen statt, zu denen insgesamt 31 Personen aus unterschiedlichen Gruppen oder Einzelpersonen kamen. In Goslar wurde auch ein zweites Netzwerktreffen abgehalten, zu dem diesmal 22 Personen kamen – ein Erfolg gegenüber dem des Vorjahres. Zudem besuchte die Promotorin zur Kontaktpflege und

Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Netzwerke, wie den Integrationsrat und das Bündnis gegen rechts in Northeim und beteiligte sich an den EPIZ-Ständen beim Klimaschutzmarkt, der Kulturenmesse, dem Turnfest und dem Kindertag.

Die Beratungsleistungen haben sich mit 21 Beratungen auf einem guten Niveau eingependelt. Unter den Gruppen, die das Beratungsangebot nutzten waren u.a. der Verein Schulwälder in Westafrika, der Weltladen (der kurz vor dem Aus stand) und die Voiceless Voice Foundation, die gerade in der Gründungsphase war.

Im Bereich Qualifizierung fanden zwei Inhouse-Fortbildungen statt, bei einem Schreibseminar an der Uni zum Thema Fundraising und ifak-intern eine Fortbildung zu den SDGs. In Kooperation mit Bildung trifft Entwicklung wurde zudem ein einwöchiges Zwischenseminar für Weltwärtsler aus Nicaragua konzipiert und durchgeführt. Mit der Fachstelle für Globales Lernen des Verbands Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) fand zudem eine offene Fortbildung zum Thema „Politische Aktionsformen“ statt.

### **Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord (BtE)**

Im Projektzeitraum 01.01. – 31.12.2016 wurden im Zuständigkeitsbereich der RBS Nord (Niedersachsen, Nordhessen, Bremen und Hamburg) insgesamt 1.112 Bildungsveranstaltungen (inkl. 12 Standbetreuungen) an Kindergärten, Schulen (einschl. berufsbildende Schulen) und außerschulischen Einrichtungen sowie an Hochschulen und Fachhochschulen mit Multiplikatorinnen und Erwachsenen durchgeführt. Das entspricht einer Steigerung gegenüber 2015 von 207 Veranstaltungen bzw. um 22,9 % und gegenüber 2014 von 92 Veranstaltungen bzw. um 9,0 %. Die Anzahl der Teilnehmenden bei den 1.112 Bildungsveranstaltungen blieb mit 18.914 auf einem hohen Niveau. Im Vergleich waren es im Jahr 2015 16.269 Teilnehmende und im Jahr 2014 19.891 Teilnehmende.

Die Nachfragen von potentiellen Kunden wurden auch in 2016 zu fast 100 % bedient, denn dies ist ein Garant für die erfolgreiche Arbeit der RBS Nord. Selbst sehr kurzfristige Anfragen konnten im Projektjahr bedient werden. Dies war nur möglich, indem die Referentinnen in sogenannten regionalen Referentinnen-Pools innerhalb der Bundesländer zusammengefasst wurden. So waren die Wege für die Referent\_innen zu den Kunden kurz und die Abstimmungen zwischen Kunde und Referent\_in einfacher. Unsere Angebote finden Sie auch unter: [www.ifak-goettingen.de/BtE/Angebote](http://www.ifak-goettingen.de/BtE/Angebote)

Im Jahr 2016 hat die RBS Nord seinen Imageflyer und ein dazu passendes Rollup, den Flyer für die Bibliothek für Umwelt und Entwicklung incl. einem neuen Ausleihscheinvordruck sowie den Flyer für den außerschulischen Lernort WeltGarten-Witzenhausen und für das Projekt „Kinder fragen Kinder – Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda, Videobriefe machen das möglich!“ neu gestaltet und gedruckt. Desweiteren arbeitete die RBS Nord mit an der neuen Postkarte und dem Internetauftritt für den Lernort KulturKapelle in Hamburg. Nicht zu vergessen sind die mind. 8 neu gestalteten Einlegeflyer für die neuen Referentinnen. Weiterhin bewarb die RBS Nord zahlreiche



Veranstaltungen, auch in Kooperation, mit eigens dafür entworfenen Flyern. Darüber hinaus hat die RBS Nord fünf Bildungsmaterialien mit produziert und zeitnah dem Gesamtprogramm BtE sowie den Referent\_innen zur Verfügung gestellt.

Zu nennen sind u.a.:

- Newsletter „Weitblick – Themenvorschläge zum Globalen Lernen“ 01-2016 zum Thema „Flucht und Migration“
- Mitarbeit und Fertigstellung der Begleitbroschüre zum Afrika-Puzzle
- Fertigstellung der Handreichung zu den hessischen Kerncurricula für die Grundschulen
- Neuauflage der Broschüre „Abgelehnt – Infos für Kids zum Thema Asyl“
- Mitarbeit und Mitherausgeber des Memory-Spiels „Kindermemory zu Kinderrechten“ für die Grundschule. Das Spiel ist aus der Idee heraus entstanden, dass Kinder weltoffen sind und am besten spielerisch lernen. Das Kindermemory ist als Einstieg in das Thema Kinderrechte konzipiert und kann als Einheit für eine Unterrichtsstunde genutzt werden.

Alle Materialien werden generell den Referentinnen kostenlos, z.T. über die Ausleihe der Bibliothek, für ihre Bildungsarbeit überlassen. Der Newsletter „Weitblick – Themenvorschläge zum Globalen lernen“ wird als pdf an alle Referentinnen und die Regionalen Bildungsstellen versandt bzw. steht als Download auf der Homepage zur Verfügung.

Die RBS Nord war auch in 2016 gezielt in Netzwerken tätig, um nicht nur in den Ländern entwicklungspolitische Themen und das Globale Lernen voran zu bringen, sondern auch strategische Partnerschaften zu suchen für die Umsetzung eigener Projekte und Ideen. In folgenden Netzwerken war die RBS Nord tätig:

- Aktives Mitglied im Netzwerk Globales Lernen in einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN) e.V.
- Learn to Change

Im Jahr 2016 gab es, wie auch schon in den Jahren zuvor, zum einen feste Partnerstrukturen mit denen Veranstaltungen, Projekte, Materialien oder auch auf entwicklungspolitischer Ebene im gesamten Projektzeitraum zusammen gearbeitet wurde. An den gemeinsamen Sitzungen nahm der Leiter oder die Projektassistenz der RBS Nord regelmäßig teil. Diese feste Partnerstruktur blieb im Projektzeitraum erhalten. Lediglich die einzelnen Aktivitäten innerhalb der Kooperationen änderten sich bei Bedarf. Zu den festen Partnerstrukturen gehörten der außerschulische Lernort WeltGarten Witzenhausen, der außerschulischer Lernort „Kaffee- und Kakaomanufaktur Catucho“ und der außerschulische Lernort „KulturKapelle“ in Hamburg. Weiterhin wurde auch wieder mit dem Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf, der Ev. Familienbildungsstätte Göttingen, mit der Ev. Akademie Hofgeismar und der E.v. Akademie Loccum, dem Netzwerk für Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bremen und Niedersachsen in unterschiedlichen Zusammenhängen kooperiert. Ein wichtiger Bereich sind die Kooperationen mit Schulen im Ganztage (AG-Angebote). Die RBS Nord hat im Projektzeitraum die Kooperationen mit Kindergärten (Lernbegleiterprogramm), Grundschulen, mit weiterführenden Schulen, mit einer Berufsschule und einer Volkshochschule verstetigt und ausgebaut.

Die Verträge mit den Schulen wurden entweder nach den Schulhalbjahren ausgerichtet oder im Rahmen eines ganzen Kalenderjahres gestaltet. In den Verträgen wurden die Themen der AGs festgelegt, die AG-Zeiten, die Referentinnen, die Veranstaltungszahl und die zu entrichtenden Gebühren. Das Videobotschaften-Projekt „Kinder fragen Kinder - Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda“ wurde in Kooperation mit EgA e.V. in Göttingen umgesetzt. Eine wichtige Entwicklung waren die ersten Gespräche mit dem niedersächsischen Kultusministerium über einen Rahmenvertrag mit der RBS Nord im Rahmen der öffentlichen Ganztagschulen. Dabei ging es um die Weiterentwicklung des Globalen Lernens innerhalb der AG-Angebote an Ganztagschulen.

## **Bibliothek Umwelt und Entwicklung**

Durch die engagierte Mitarbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen und die Arbeit des Zuständigen für die Bibliothek wurde die Verschlagwortung von Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und pädagogischen Unterrichtsmedien fortgesetzt.

Auch im Jahr 2016 nahmen wir an den zwei Treffen des Archivverbunds in Freiburg und Göttingen teil und übernahmen die Verschlagwortung von 23 Zeitschriften für den Verbund.

Wir haben bei der Verteilung des Bestandes der zwei ausgestiegenen Archivmitglieder (Berlin und Erlangen) mitgeholfen. So wurden LKW's angemietet und in Berlin bzw. Magdeburg und Erlangen die zahlreiche Zeitschriften und Bücher abgeholt und nach Jena zum Selektieren transportiert. Danach wurde das Material in die verschiedenen Städte gebracht, und nach Bedarf an die anderen Mitglieder verteilt.

Ende des Jahres 2016 ist unser Archivbund um ein weiteres Mitglied erweitert worden: Das Hans-Litten-Archiv aus Göttingen hat sich an unseren Archivbund angeschlossen.

Die Verwaltung der Datenbank ist seit Mitte des Jahres von unserem IFAK-Computer-Administrator übernommen worden. Wir wirkten an der Weiterentwicklung des Archivprogramms und an der Fortführung des Thesaurus mit. Die Umstellung der Dateneingabe auf ein Direktverfahren auf einen Zentralserver hat die Katalogisierung der Bestände und die Zusammenarbeit zwischen den Archiven im Verbund erheblich erleichtert.

Ergebnis der mehrjährigen Zusammenarbeit ist eine gemeinsame, wissenschaftlich erschlossene Fundstellen-Datenbank, die die umfangreichen Archivbestände der überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Archive der Öffentlichkeit und hier insbesondere Forschung und Lehre zugänglich macht. Die Datenbank Archiv3.org enthält heute mehr als 277.000 Dokumente. Diese Dokumente - insbesondere die über 200 laufenden Zeitschriften und die Dokumente der grauen Literatur - sind in wissenschaftlichen oder öffentlichen Bibliotheken sowie anderen Dokumentationszentren praktisch nicht erhältlich oder nicht inhaltlich erschlossen. Die Datenbank Archiv3 stellt damit eine wichtige Informationsquelle dar, die bislang kaum zugängliche Dokumente wissenschaftlich und inhaltlich erschlossen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Datenbestand umfasst die Themenfelder Entwicklungspolitik, Ökologie, Gender und Nachhaltigkeit in großer inhaltlicher Breite zurück bis Anfang der 1980er Jahre, mit einer etwas geringeren inhaltlichen Breite zurück bis Anfang der 1970er Jahre.

2016 konnten neue, aktuelle Buchtitel und didaktische Materialien zu entwicklungs-, migrations- und bildungspolitischen Themen angeschafft werden. So wurden z.B. ab Anfang Januar mehrere Bücher zum Thema Migration angeschafft und eine neue Signatur (MI) zum Thema eingerichtet. Für die Bildungsarbeit wurde für alle acht Millenniumsentwicklungsziele (SDGs) jeweils eine Literaturlauswahl mit Nutzungshinweisen ausgearbeitet und bei Veranstaltungen sowie an Schulen verteilt.

---

## **FairBleib Südniedersachsen-Harz (FBSH)**

FairBleib Südniedersachsen-Harz (FBSH) ist einer von derzeit bundesweit 41 Projektverbänden, der im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF) gefördert wird. Die Projektlaufzeit ist vom 01. 07.2015 bis zum 30.09.2019. FairBleib Südniedersachsen –Harz steht in der Nachfolge der Netzwerkprojekte FairBleib Göttingen, FairBleib Südniedersachsen, die zwischen November 2008 und Juni 2015 an denen das Institut für angewandte Kulturforschung ebenso beteiligt war, alle diese Projekte wurden und werden von der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen koordiniert.

### Das Projekt FBSH

- bietet Migranten/innen mit besonderem Aufenthaltsstatus Hilfestellung bei der Integration in den Arbeitsmarkt
- verbessert den Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung im Projektgebiet
- bündelt das Know-How von Trägern aus den Bereichen Flüchtlingsarbeit, Beratung, Arbeitsmarkt, Betriebskontakte und kulturspezifisches Wissen in einem Projektverbund
- berät und unterstützt beim Umgang mit Behörden
- vermittelt Kurzqualifikationen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen, Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Arbeitssuche und in berufsbezogene Deutschsprachkurse
- schult Multiplikatoren zu den Themen Willkommenskultur, interkulturelle Kompetenz, rechtliche Rahmenbedingungen zur Integration von Flüchtlingen

Operative Partner im Projekt FBSH sind sechs Einrichtungen mit unterschiedlichen sich ergänzenden Arbeitsbereichen und unterschiedlichen räumlichen Einsatzgebieten (TP). Zu den operativ tätigen Netzwerkpartnern gehören:

1. Beschäftigungsförderung Göttingen – kAÖR (BfGoe)
2. Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG (BIGS)
3. Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Süd gGmbH
4. Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
5. Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IfaK)
6. Jugendhilfe Göttingen e.V.

Intern erfolgt die Vernetzung durch Treffen der Steuerungsgruppe, Operative Treffen sowie Gesamttreffen, die zum Teil mit externen Partnern ergänzt werden.

Die Räumliche Aufteilung der Teilprojekte (TP) bedeutet, dass die TPs für alle Flüchtlinge und Asylbewerber, die in Ausbildung, Arbeit oder Schule vermittelbar sind, in ihrer Region zuständig sind. Ifak e.V. ist für den Landkreis Northeim, die dortige Beratung der Teilnehmer, Pflege der Netzwerkstrukturen vor Ort sowie die Schulungen im gesamten Projektgebiet und zum Teil darüber hinaus zuständig.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Ausbildungsintegration (insbesondere auch schulische Ausbildung) der jüngeren Flüchtlinge, sowohl derjenigen die durch langjährige Duldungen besondere Schwierigkeiten haben, Ausbildung und Arbeit zu finden, als auch Flüchtlinge, die erst kurze Zeit

im Land sind, zur Ausbildungsfähigkeit zu verhelfen. Mit Afghanistan und Albanien sind zwei Länder zahlenmäßig stark vertreten, die nicht als besonders bleibebegünstigt gewertet werden, für die also die Regelförderangebote nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Vermittlung erfolgt in alle Bereiche der Förderkette, von Alphabetisierung, Sprachkursen, Qualifizierungsmaßnahmen, Praktika bis zu Ausbildung und Arbeit, sowie zur Anerkennungsberatung des IQ Netzwerks.

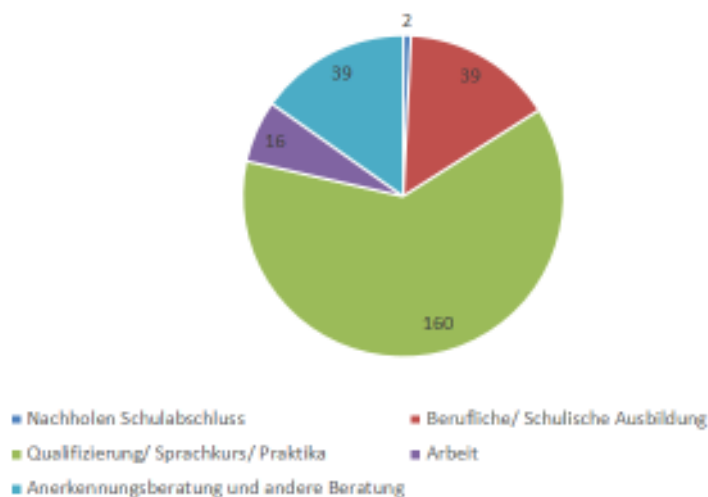
Übersicht über die Teilnehmer des Gesamtprojekts FBSH nach Ländern, Stand 31.12.2016:

Herkunftsländer Zielgruppe (von 843 Teilnehmern)	Anzahl	In %
Syrien	227	26,9
Afghanistan	106	12,6
Irak	69	8,2
Iran	57	6,8
Eritrea	55	6,5
Albanien	51	6,0
Pakistan	35	4,2
Kosovo	34	4,0
Somalia	27	3,2
Serbien	26	3,1
Libanon	24	2,8
Sudan	24	2,8
Mazedonien	14	1,7
Palästinensische Gebiete	11	1,3
Elfenbeinküste	10	1,2
Libyen	10	1,2
Sonstige Länder	63	7,5
INSGESAMT	843	100 %

Von diesen 843 Teilnehmern, davon 601 Männer und 242 Frauen hat das Teilprojekt des Ifak 258 Personen betreut, die überwiegend im Landkreis Northeim leben, hier beträgt die Frauenquote etwa 30%.



## VERMITTLUNGEN UND BERATUNGEN LANDKREIS NORTHEIM: 256



Sozialausschussitzung Northeim 14.02.2017

Seite 20

### Regionale Vernetzungsarbeit:

Im Landkreis Northeim ist die regionale Vernetzung über runde Tische organisiert, an denen die Projektmitarbeiterinnen regelmäßig teilnehmen. Runder Tisch Northeim, Runder Tisch Einbeck, Einleben Bad Gandersheim, MIK Uslar, darüber hinaus Treffen in Dassel, Moringen, Hardegsen.

Mit der Handwerkskammer Hildesheim Südniedersachsen wurde die Zusammenarbeit schon 2015 mit zwei gemeinsamen Veranstaltungen (mit 98 bzw. 48 Flüchtlingen als Teilnehmer) begonnen, eine in Hildesheim, eine weitere in Göttingen. 2016 wurden daraufhin mehrfach Gruppeninformationsmaßnahmen am 09.02.2016 und 29.09.2016 mit dem IHAFa Projekt der Handwerkskammer und Teilnehmern des Projekts FairBleib Südniedersachsen-Harz durchgeführt. Ziel war, ausbildende Betriebe, Meister und andere Akteure umfassend über die Bedingungen für Beschäftigung und Ausbildung von Flüchtlingen zu informieren.

Auch mit allgemeinbildenden und insbesondere berufsbildenden Schulen und Bildungsträgern, sowie der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Northeim wurden diverse Veranstaltungen durchgeführt.

Das Ifak ist ebenfalls in der kooperativen Leitung des Netzwerks Migration –Region Göttingen vertreten, bei den vier Veranstaltungen im Jahr 2016 konnten die Bereiche Unterbringung, Integration in Schule, Möglichkeiten des Zugangs zur Hochschule, sowie erste Ansätze zu Qualifizierenden Maßnahmen, Ausbildung und Arbeit mit den entsprechenden Experten für die Region bearbeitet werden.

#### Schulungen:

Schulungen zu ausländerrechtlichen oder arbeitsrechtlichen Fragen wurden von einer Mitarbeiterin des Teilprojektes 5 (IfaK) - wie mit dem BMAS und der BA vereinbart - mit bundesweit einheitliche Schulungsunterlagen durchgeführt, die allerdings oftmals sehr verspätet erst an neue ausländerrechtliche Regelungen angepasst wurden. Interkulturelle Schulungsanteile, die vorher (vor Mitte 2015) bei Schulungen sehr gut angekommen waren, konnten aus Zeitmangel nicht in die Schulung integriert werden, sind konzeptionell auch eher an das IQ Netzwerk gebunden, wurden aber von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermisst. Es fehlt „beraterisches Handwerkszeug“, also Vermittlung von Methoden und auch Materialien, mit denen konkret in der Beratungssituation gearbeitet werden kann, wenn z.B. die Sprachkompetenz der Kunden nicht für intensive Gespräche ausreicht.

Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungen 2016 insgesamt 362 an 27 Schulungstagen, weitgehend in Südniedersachsen-Harz:

- 167 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jobcentern wurden geschult
- 195 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Institutionen, (BA, Schulsozialarbeit, Lehrer, Berater, Bildungsträger, Verwaltungen, Diakonie und Ehrenamt, Kulturdolmetscher, Integrationslotsen etc.)

Neben den Schulungen der Jobcenter wurden andere Institutionen, Organisationen und auch Ehrenamtliche geschult, diese Veranstaltungen hatten teilweise Vernetzungscharakter (z.B. Schulung zum Integrationsgesetz für alle Mitglieder des runden Tisches im Jobcenter Einbeck).

In Einbeck hat zudem ein Fachtag an der BBS stattgefunden, bei dem ein Workshop von FairBleib Südniedersachsen- Harz und dem IQ-Netzwerk gestaltet wurde. Nach diesem Fachtag wurde eine AG betrieblicher Übergang im Landkreis Northeim eingerichtet, an der sich Ifak regelmäßig beteiligt. Enge Fallbezogene Vernetzung findet mit Agentur für Arbeit, Jobcenter, dem IHAFa Projekt und der Ausländerbehörde statt, zudem mit den Flüchtlingssozialarbeiterinnen des Landkreises und den Koordinatoren der ehrenamtlichen Netzwerke.

Finanziert wird das Verbundprojekt über Bundesmittel (BMAS), ESF-Mittel, kommunale Mittel und Eigenmittel der Verbundpartner.

## **Qualifizierung von KulturdolmetscherInnen**

Das ifak hat schon das erste Mal 2006 in Kooperation mit dem Integrationsrat Göttingen KulturdolmetscherInnen qualifiziert. Im Oktober 2016 startete im Auftrag der Ländlichen Erwachsenenbildung eine neue Gruppe von MigrantInnen, die für einen Einsatz in der Arbeit mit Geflüchteten fortgebildet wurden. Anfang Januar 2017 erhielten die KulturdolmetscherInnen ihre Zertifikate.

Ebenfalls im Herbst 2016 startete die Qualifizierungsmaßnahme InsA (Interkulturelle Fachkraft für soziale Arbeit) an der VHS Göttingen-Osterode, die ebenfalls Module, der von ifak entwickelten Kulturdolmetscher-Qualifizierung übernehmen.

KulturdolmetscherInnen sind in der Begleitung und Beratung von Flüchtlingen erfahren und eine wertvolle Ressource, da sie über Sprachkenntnisse verfügen, die viele der Geflüchteten sprechen und sich in den Kulturkreisen der Herkunftsländer auskennen. Gleichzeitig sind sie in Deutschland zu Hause und können so den Neu-Zuwandernden Rat und Unterstützung geben. Sie können den Zugang und das Verständnis einer fremden Kultur durch die Kommunikation in einer gemeinsamen Sprache ermöglichen oder erleichtern. Sie arbeiten in Flüchtlingsunterkünften, in der Begleitung von Geflüchteten und in Nachbarschaftszentren.

Die Qualifizierungen wurden und werden von Outi Arajärvi und Roland Drubig für ifak durchgeführt.